

Neu beichten

Silja Walter

Die Beichte im Zeichen des Fisches

Ein geistliches Tagebuch

Paulusverlag: Freiburg/Schweiz 1999
206 Seiten, DM 39,80 / SFr 35,- / ÖS 291,-

Silja Walter nimmt in ihrem Buch über die Beichte die LeserInnen mit auf einen sehr persönlichen Weg: Nach vielen Jahrzehnten spürt sie plötzlich ihre Unzufriedenheit mit der bisherigen, traditionellen Beichtpraxis. Mit Hilfe der Bibel sucht sie eine neue Art zu beichten; zwölf Schlüsselszenen aus dem Leben Jesu dienen ihr dabei als Beichtspiegel und führen sie nach und nach immer tiefer in die Begegnung mit sich selbst und dem Kyrios, dem Herrn. »Meditations-Beichte (...). Bedeutet: Schrifttext lesen, sich besinnen (...), sich mit einzelnen Ereignissen in Hinblick auf sein persönliches Gewissen auseinandersetzen. Man sieht ausgesprochen klar auf diese Weise.« (61) Seit dem neuen Ordo Paenitentiae von 1974 sollte der biblische Bezug, ja die Fundierung der Beichte in der Heiligen Schrift, eigentlich nichts so Neues sein. Trotzdem ist Silja Walters Beichtweg eine beeindruckende, revolutionäre Geschichte. Eine über achzigjährige Ordensfrau hat die Wachheit und den Mut, das Ungenügen der bisherigen Beichten zu sehen und zu sagen. Die eigene Arroganz (»...damit es wieder stimmt zwischen Gott und mir«, 35) wird dabei genauso offen genannt wie die mitunter wenig hilfreiche Haltung der Beichtväter (»Bevor wir neu beichten können, müssen die Patres neu Beichthören lernen.« 94). Und ebenfalls mutig und radikal fällt ihr neuer Beichtweg aus. Mehr als um Sünden geht es dabei um die lebendige, konkrete und jeden Tag gelebte Beziehung zum »Kyrios«. Angesichts dieser Beziehung und im Spiegel der neutestamentlichen Texte kommt auch auf den Tisch, was in keinem

Beichtspiegel steht, aber plötzlich klar als Fehler, Unterlassung, Anteil an der kollektiven Schuld der Menschheit erkannt wird.

Dabei geht es in Silja Walters Tagebuchaufzeichnungen beileibe nicht nur um Schuldgefühle und Zerknirschung, sondern immer wieder und eigentlich um die Glaubenserfahrung, um die Erfahrung einer Beziehung zum Kyrios. »Glauben, neu, befreiter glauben ist das Ziel der Beichte.« (75) So kommen auch die beglückenden, stimmigen Momente des Lebens mit Gott zur Sprache, auch in der Beichte, wenn sie etwa vorschlägt, »bei der nächsten Beichte einmal erst aufzuzählen, was Gutes und Schönes in uns, an uns sei, was wir Erfreuliches mit uns erlebt, getan oder wenigstens versucht hätten« (123).

Ein Buch, das keine Gebrauchsanleitung für die Beichte sein will, schon gar keine Rettung einer kirchlichen Institution, sondern ein zugleich persönliches und herausforderndes Zeugnis. Es ist ein mystisches und zugleich mystagogisches Buch, fern von allem Moralisieren. Mit den Worten einer Briefpartnerin Silja Walters: »Es ist auf jeden Fall gut, wenn endlich einmal andere Worte über die Beichte zu hören sind« (200)!

Ursula Silber, Potosi

Sakramente für Frauen

Regina Ammicht-Quinn/
Stefanie Spindel (Hg.)

Kraftfelder

*Sakramente in der Lebenswirklichkeit
von Frauen*

Verlag F. Pustet: Regensburg 1998
kart., 232 Seiten, DM 34,- / SFr 32,- / ÖS 248,-

Die Sakramente der katholischen Kirche leiden, wenn auch in unterschiedlicher Weise, unter einem offenen oder latenten Bedeutungsverlust. Ihre Zeichensprache wird oftmals von den Men-